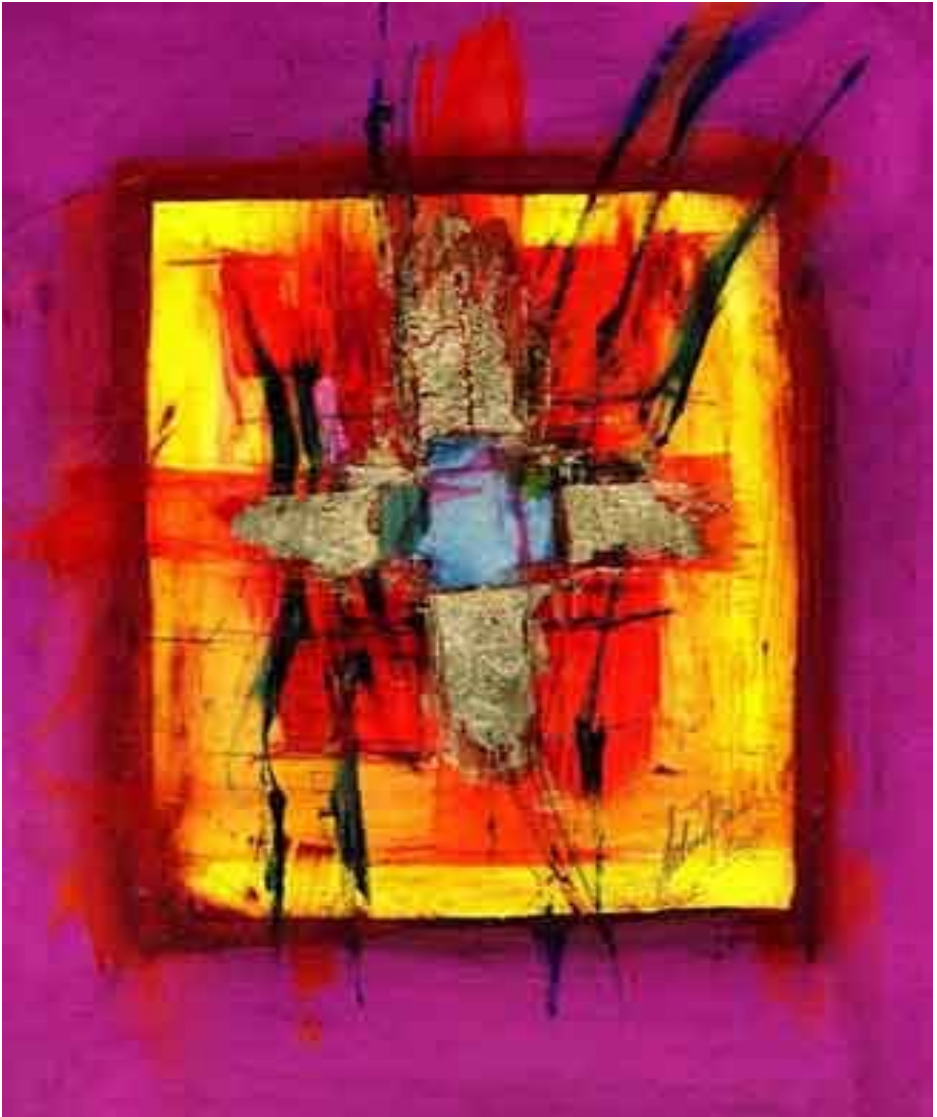




**Evangelische Kirche
deutscher Sprache in Zypern**

**Gemeindebrief
September - November 2018**



Wir haben wieder einen Pfarrer!

VORSCHAU AUF HIGHLIGHTS IM SEPTEMBER, OKTOBER & NOVEMBER 2018

Wir haben wieder einen Pfarrer!
Vorstellung von Pfarrer **Tilman Wilborn** auf der nächsten Seite...

Wir feiern **ERNTE-DANK** im jeweils ersten **OKTOBERGOTTESDIENST!**

Nikosia: 06.10.2018 um 18:00 in der St. Paul's Cathedral

Limassol: 14.10.2018 um 10:00 Uhr im Gemeindehaus

Paphos: 13.10.2018 um 16:00 in der Agia Kyriaki Chrysopolitissa

Ayia Napa: 28.10.2018 um 10:00 am Brunnen im Klosterhof

Weihnachtsbazar

am **01.12.2018** von 11:00 bis 15:00 Uhr
im Kulturzentrum in Germasogeia

Ansprechpartner sind unsere Vorstandsmitglieder:

Prof. Dr. Manfred Lange, Vors.	Nikosia	99 05 24 16
Peter Busch	Limassol	25 84 31 73 / 99 62 16 81
Monika Heidingsfelder	Nikosia	22 25 60 71 / 99 97 67 71
Antje Rippe	Limassol	99 83 34 15
Christiane Soteriou	Pentakomo	99 43 74 15

Assoziierte Mitglieder:

Sula Akouta	Nikosia	99 52 00 70
Edith Andronikou	Limassol	25 37 11 16
Anneliese Gordes	Paphos	26 27 06 19
Gisela Gregoriades-Kirschke	Nikosia	22 76 57 89
Beate Wegner	Oroklini	96 51 47 33
Ute Wörmann-Stylianou	Nikosia	99 59 82 02

Evangelische Kirchengemeinde deutscher Sprache in Zypern

Pfarrer Tilman Wilborn
Tel.: 25 31 70 92 / 99 54 36 28
5 B, Isavelas Str., 4045 Germasogeia (Limassol), Zypern
E-Mail: ev.kirche.zypern@cytanet.com.cy
www.ev-kirche-zypern.de

GERMANOFONI EVANGELIKI EKKLISIA

Bank of Cyprus - IBAN: CY14 0020 0195 0000 3570 1318 6354 - BIC: BCYPCY2N
BITTE NAMEN UND ZWECKBESTIMMUNG DER ÜBERWEISUNG ANGEBEN!

Titelbild: Mit freundlicher Genehmigung des Malers Arthur Elser, Heilbronn.
www.arthur-elser.de

Vorstellung: Pf. i. R. Tilman Wilborn

Zu meiner Person:



Ich beende meinen aktiven Dienst in der Evangelischen Landeskirche in Württemberg zum 1. September 2018 mit Erreichen des Ruhestandsalters von 65 Jahren und 7 Monaten.

Die vergangenen 14 Jahre war ich als Gemeindepfarrer in der Evangelischen Gesamtkirchengemeinde Backnang sowie mit weiteren Aufgaben in Senioren- und Pflegeheimen in Backnang tätig.

Mein Abschiedsgottesdienst hat am 22. Juli 2018 in Waldrems stattgefunden.

Neben dem Theologiestudium habe ich ein Studium der Germanistik abgeschlossen.

Ich hatte das Privileg, 2011 ein Kontaktsemester an der Universität Tübingen belegen zu dürfen, Schwerpunkte dabei:

- Empirische Kulturwissenschaft (Alltagskulturen, früher: Volkskunde) und
- Koranlektüre (deutsch) an der katholischen Fakultät (Prof. Kuschel).

Ich bin verheiratet, aber seit 2011 getrennt lebend. Das bedeutet, ich werde alleine nach Zypern kommen. Wir haben drei erwachsene Kinder und einen Enkelsohn, dessen Taufe wir am 11. März 2018 gefeiert haben.

Eine für uns persönlich und als Familie prägende Zeit waren sechs Jahre Auslandspfarrdienst in Großbritannien im Pfarramtsbezirk Midlands, Sitz Birmin-

gham mit den Gemeinden Birmingham, Coventry, Derby, Leicester und Nottingham von 1989 -1995.

In Birmingham ist unsere jüngste Tochter Kimberley geboren. Ich besitze noch einen englischen Führerschein und bin daher den Linksverkehr gewohnt.

Das Schöne an Gemeinden im Ausland ist die meist familiäre Atmosphäre und der weite Herkunftsbogen der Mitglieder aus dem gesamten deutschen Sprachraum, oft ungeachtet der ursprünglichen Konfession.

In England waren viele Mitglieder auch in der englischen Gemeinde der Ehepartner aktiv oder im "German Circle", einer Art Gesprächskreis mit Deutschen und Engländern.

Auch die Tatsache, auf Vorgänge und Entwicklungen in Deutschland angesprochen zu werden, gehört wohl zu der Lebenserfahrung deutscher Menschen im Ausland.

Von Zypern kenne ich bisher nur den türkisch kontrollierten Nordteil von zwei Reisen.

Meine Hobbys:

Theologie, Kultur, Geschichte, Literatur, Fahrradfahren, Schwimmen.

Pfarrer Martin Reyer und seine Frau wohnen in meiner Gemeinde, wenn sie nicht gerade wieder auf Zypern sind (März und November).

Ich bin gespannt auf meine Zeit in Zypern und die Gemeinde vor Ort und freue mich auf den Aufenthalt bei Ihnen.

Ihr Pfarrer Tilman Wilborn



Mitgliedschaft

Wir laden alle Leserinnen und Leser unseres Gemeindebriefes – falls sie es noch nicht sind – ein, Mitglieder unserer Kirchengemeinde zu werden. Aufnahmeformulare können jederzeit von unserer Internetseite (http://www.ev-kirche-zypern.de/fileadmin/dokumente/Antrag_Mitgliedschaft.pdf) heruntergeladen oder beim Pfarramt in Limassol angefordert werden. Eine E-Mail genügt. Wir freuen uns auf viele neue Mitglieder.

Beitragszahlung

Die einfachste Lösung für die Beitragszahlung ist der Dauerauftrag. Er kann als jährliche Leistung oder auch in mehreren

Teilbeiträgen bei Ihrer Bank in Auftrag gegeben werden. Hier noch einmal unsere Bankverbindung:

Bank of Cyprus

IBAN: CY14 0020 0195 0000 3570 1318 6354

BIC: BCYPCY2N

Mit dieser Lösung wird auch unsere Finanzverwaltung, die natürlich ehrenamtlich geleistet wird, vereinfacht.

Spenden willkommen

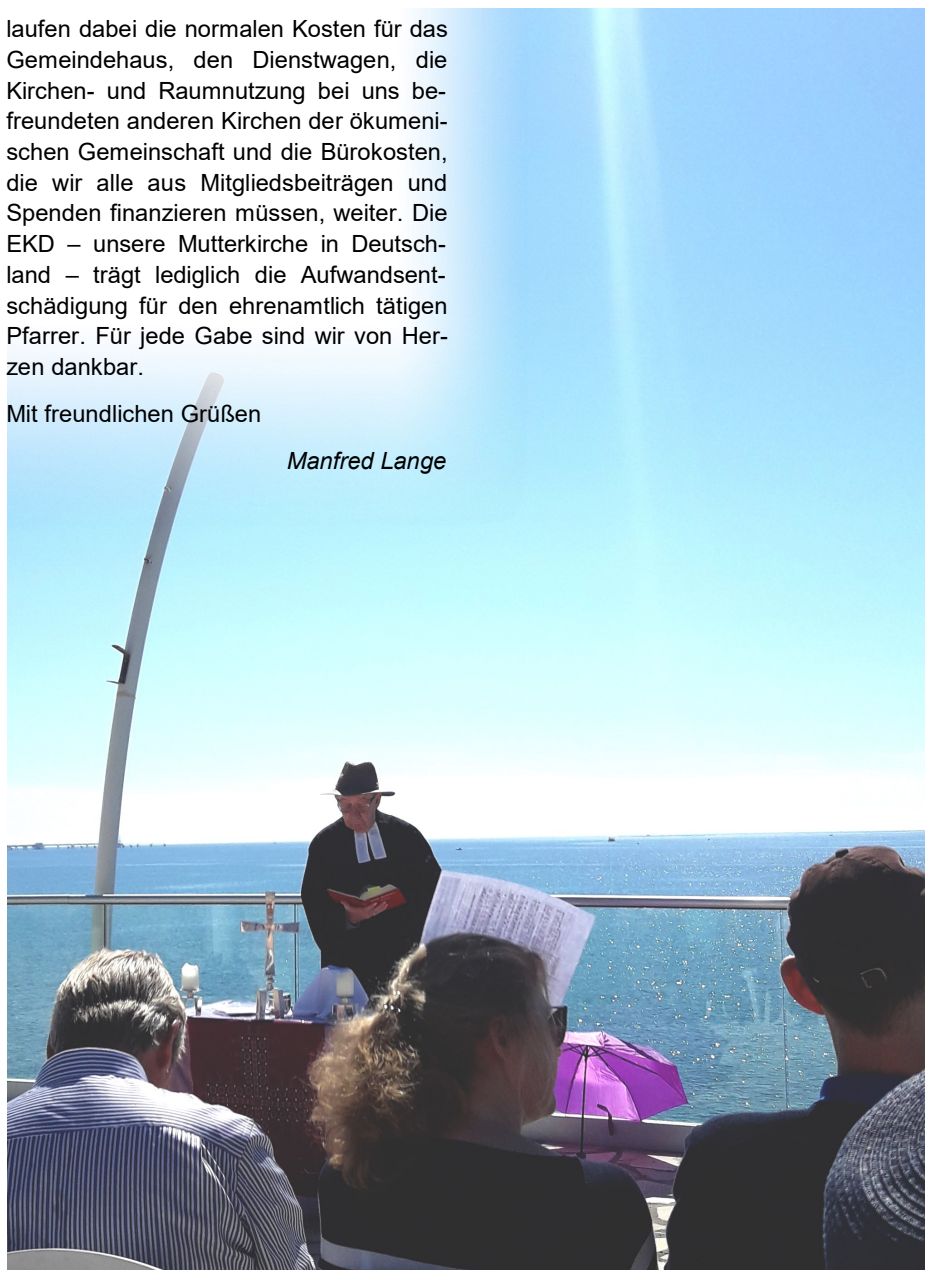
In den letzten Jahren nach der Bankenkrise haben wir unser soziales Engagement aufgrund des steigenden Bedarfs erweitert. Wir sehen die diakonischen Aufgaben der Kirche als einen wesentlichen Bestandteil unserer Arbeit. Natürlich

+ + Eine Nachricht an alle Leser unseres Gemeindebriefes + + +

laufen dabei die normalen Kosten für das Gemeindehaus, den Dienstwagen, die Kirchen- und Raumnutzung bei uns befreundeten anderen Kirchen der ökumenischen Gemeinschaft und die Bürokosten, die wir alle aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden finanzieren müssen, weiter. Die EKD – unsere Mutterkirche in Deutschland – trägt lediglich die Aufwandsentschädigung für den ehrenamtlich tätigen Pfarrer. Für jede Gabe sind wir von Herzen dankbar.

Mit freundlichen Grüßen

Manfred Lange





EVANGELISCHE KIRCHE
DEUTSCHER SPRACHE
IN ZYPERN



Beitrittserklärung

Hiermit bestätige ich den Beitritt zur Evangelischen Kirche deutscher Sprache in Zypern mit sofortiger Wirkung.

Name, Vorname: _____

Geburtsdatum und Ort^{*)}: _____

Konfession^{*)}: _____

Anschrift: _____

Email-Adresse (falls vorhanden): _____

Telefon (mobil/fest)^{*)}: _____

Gemeindebeitrag (pro Jahr): _____

*Wir schlagen als **nominellen Beitrag** € 50,00 für Einzelpersonen und € 100,00 für Ehepaare/Familien vor; sollten Sie sich außerstande sehen, einen Beitrag in dieser Höhe zu leisten, sprechen Sie uns bitte an; höhere Beiträge sind selbstverständlich auch sehr willkommen.*

Bitte überweisen Sie den entsprechenden Betrag auf eines unserer Konten:
Bank of Cyprus IBAN: CY14 0020 0195 0000 3570 1318 6354
BIC: BCYPCY2N

Datum und Unterschrift: _____

^{*)} freiwillige Angabe

Wir begrüßen Sie herzlich als neues Mitglied (Mitglieder) in der Evangelischen Kirche deutscher Sprache in Zypern und freuen uns auf eine gute Gemeinschaft mit Ihnen.

Mehr Informationen zur Gemeinde und zum Gemeindeleben finden Sie auf folgender Internetseite: **<http://www.ev-kirche-zypern.de/>**

„Selig sind, die nicht sehen und doch glauben...“ - oder „die große Illusion“?

Weil du mich gesehen hast, glaubst du. Selig sind, die nicht sehen und doch glauben.

(Joh. 20, 29)

Diese Stelle aus dem Johannesevangelium und das, was dieser Stelle vorausgeht, ist wohl den meisten von uns geläufig. Und die meisten von uns können sich wahrscheinlich recht gut in den „ungläubigen Thomas“ hineinversetzen. Warum sollte er glauben, dass Christus, der wenige Tage zuvor qualvoll am Kreuz gestorben war, nun plötzlich wieder „putzmunter“ unter ihnen sein sollte? Wie sollte so etwas denn möglich sein? Sicher, Christus hatte schon so manches Wunder gewirkt, bei dem Thomas zugegen war. Aber sich sozusagen selbst am „eigenen Schopfe aus dem Sumpf“ des Todes ziehen – das konnte doch nicht sein!

Wir alle wissen das heute besser, zumindest dann, wenn wir an die Auferstehung Christi glauben und daher finden, dass – trotz aller Sympathie, die wir für sein Denken haben mögen – Thomas zurecht als der „ungläubige Thomas“ geschasst wird.

Aber wie würde es uns denn wohl ergehen, wenn wir heute vor eine ähnliche Probe gestellt würden? Wir, die wir – oft ja auch zu Recht – skeptisch sind, wenn wir etwas glauben sollen, das uns nicht klipp und klar erklärt und bewiesen werden kann. Wir, die in einer Welt des Visuellen leben, in der alles (oder doch vieles) was ausgesagt und geglaubt werden soll, erst durch ein Bild – oder besser noch – durch eine Videosequenz „unter Beweis gestellt“ werden muss. Die also sehen wollen, bevor sie glauben, ungeachtet dessen, dass gerade die so häufig versendeten Bilder und Videos in den „sozialen Medien“ alles andere als „authentisch“ sein müssen.

Aber dieser Wunsch nach Anschaulichem, Beweisbarem und Greifbarem geht noch viel tiefer. Wir leben in einer Welt, in der die Wissenschaft uns (zumindest scheinbar) immer mehr der uns seit langem unbekannten Geheimnisse der Welt und des Lebens erschließt und erklärt. Genome

sequencing auf der einen und Hochenergie-Teilchenphysik auf der anderen Seite haben tatsächlich enorme Fortschritte erzielt und viele Fragen geklärt. Fast scheint es manchmal, als seien wir dem Ziel, all das zu erschließen, „...was die Welt im Innersten zusammenhält...“ (Faust: Eine Tragödie von Johann Wolfgang von Goethe) ganz nahe. Und doch ist es (zumindest bisher) so, dass jede neue Erkenntnis nur wieder neue und scheinbar noch tiefere Fragen aufwirft und uns dem Ziel der Erschließung einer „Weltformel“ noch weiter entrückt.

Aber wie sieht es mit unserem Glauben aus und damit, was wir für gesichert und damit für uns verbindlich halten? Ist das nicht alles „Illusion“ und „Kinderglaube“?

Die Versuche eines „Gottesbeweises“ gehen in die Hunderte. Und doch ist ein solcher Beweis bisher nicht gelungen. Das spielt sich auf der scheinbar trivialen Ebene ebenso ab, wie auf der hochtheologischen. So kann uns zwar die Aussage des sowjetischen Astronauten Gagarin, der am 12.04.1961 als erster Mensch durch den erdnahen Weltraum flog und seine Aussage danach: „Ich bin in den Weltraum geflogen, aber Gott habe ich dort nicht gesehen“ nicht schrecken, aber auch die noch so geschliffenste theologische Abhandlung kann uns letztlich nicht weiterhelfen. Wir stehen also auch dort vor einem Dilemma! Alle Suche nach Beweisen bleibt fruchtlos.

Und so sind wir letztlich doch wieder auf das Wort und die Botschaft Christi verwiesen: wir müssen/können glauben, ohne zu sehen! Und das ist nicht enttäuschend oder frustrierend, sondern kann uns befreien von der heute so ungebremst ausgelebten Gier, alles erklären, darstellen und beweisen zu wollen – auch wenn dies letztlich nicht möglich ist.

Manfred Lange

UNSERE GOTTESDIENSTE

Nikosia

in der St. Paul's Cathedral

Samstag	06.10.2018	18:00 Uhr	Gottesdienst
Samstag	20.10.2018	18:00 Uhr	Gottesdienst
Samstag	03.11.2018	18:00 Uhr	Gottesdienst
Samstag	17.11.2018	18:00 Uhr	Gottesdienst

Limassol

im Gemeindehaus Germasogeia *)

Sonntag	09.09.2018	11:00 Uhr	Gottesdienst *)
Samstag	22.09.2018	18:00 Uhr	Gottesdienst in St. Barnabas
Sonntag	14.10.2018	10:00 Uhr	Gottesdienst *)
Samstag	27.10.2018	18:00 Uhr	Gottesdienst in St. Barnabas
Sonntag	11.11.2018	10:00 Uhr	Gottesdienst *)
Samstag	24.11.2018	18:00 Uhr	Gottesdienst in St. Barnabas

*) **Wer möchte:**

Gemeinsames Mittagessen: 5,00 €
Anmeldung bei Angelika Willing - 97 757283

Paphos

in der Agia Kyriaki Chrysopolitissa

Samstag	08.09.2018	16:00 Uhr	Gottesdienst
Samstag	13.10.2018	16:00 Uhr	Gottesdienst
Samstag	10.11.2018	16:00 Uhr	Gottesdienst

Ayia Napa

Am Brunnen im Klosterhof

Sonntag	28.10.2018	10:00 Uhr	Gottesdienst
Sonntag	25.11.2018	10:00 Uhr	Gottesdienst

GESPRÄCHSKREISE / SONSTIGES



Nikosia

Conference Room
St. Paul's Cathedral

Donnerstag 11.10.2018 19:00 Uhr
Donnerstag 25.10.2018 19:00 Uhr
Donnerstag 08.11.2018 19:00 Uhr
Donnerstag 22.11.2018 19:00 Uhr

Limassol

im Gemeindehaus Germasogeia

Donnerstag 13.09.2018 10:00 Uhr
Donnerstag 11.10.2018 10:00 Uhr
Donnerstag 08.11.2018 10:00 Uhr

Paphos

Café am Amphitheater, Tala

Donnerstag 04.10.2018 11:00 Uhr
Donnerstag 01.11.2018 11:00 Uhr

Redaktion Gemeindebrief:

Dieser Gemeindebrief wurde in Zusammenarbeit von Pfr. Tilman Wilborn, Prof. Dr. Manfred Lange und Ute Wörmann-Stylianou erstellt. Besonderer Dank an Harald Wirth für die Geduld mit den „Zulieferern“ und die phantasievolle Gestaltung.

Beiträge und Anregungen: ev.kirche.zypern@cytanet.com.cy

Der Appell des DALAI LAMA an die Welt

Mit Franz Alt

„Alle Religionen haben die Pflicht, die Menschen zum inneren und äußeren Frieden zu führen. Wenn wir diese Welt besser machen wollen, dann müssen wir selber bessere Menschen werden.“

Einen bequemen Weg gibt es nicht. Wir müssen in unseren Feinden zunächst die Menschen sehen. Bei Jesus in der Bergpredigt heißt das „Feindesliebe“.

In unserem eigenen Interesse sollten wir alles tun, damit es allen Lebewesen gut geht. Dafür benötigen wir Geistesschulung und Herzensbildung.

Die EU hat nach 1945 den richtigen Weg der Kooperation zwischen ehemaligen Feinden gewählt. So wurden aus Feinden Freunde. Das war nur möglich, weil Millionen Menschen diesen Weg bewusst gegangen sind.“

„Die NATO könnte ihr Hauptquartier ja nach Moskau verlegen.“

(Er lacht.)

„Dann würden die Russen merken, ob es der Westen ernst meint mit der

Freundschaft und der Feindesliebe. Der wirkliche Feind ist doch in uns und nicht außen. Äußere Feindschaften sind nicht dauerhaft – auch nicht die zwischen China und Tibet. Respektiert man den Feind, dann kann er eines

Tages zum Freund werden.

Deshalb werde ich immer an der Gewaltfreiheit festhalten. Das ist intelligente Feindesliebe.

Durch intensives Meditieren werden wir feststellen, dass Feinde unsere besten Freunde werden können. Aus der Perspektive einer rein säkularen Ethik werden wir so zu gelasseneren, mitfühlenderen und urteilsfähigeren Menschen.

Dann haben wir auch die Chance, dass das 21. Jahrhundert ein Jahrhundert des Friedens, ein Jahrhundert des Dialogs und ein Jahrhundert einer fürsorglicheren, verantwortungsvolleren und mitfühlenderen Menschheit wird.“

*Benevento Publishing, 2015,
16. Auflage, S. 30,31*



Tenzin Gyatso ist der 14. Dalai Lama. Er ist buddhistischer Mönch und Linienhalter der Gelug-Schule des tibetischen Buddhismus

Lorenz Marti

Wie schnürt ein Mystiker seine Schuhe?

Die großen Fragen und der tägliche Kleinkram.

Vom Nichtwissen – zum Nichtwissen

Heute ist der erste Tag vom Rest meines Lebens. Der erste Tag! Wo ich doch schon beinahe zwanzigtausend Tage hinter mir habe...

Und trotzdem: Der erste Tag. Heute. Aber auch morgen. Und übermorgen. Jeder Tag ist der erste Tag. Mit jedem Tag bricht etwas Neues an. Jeden Morgen kann ich einen neuen Anfang machen. Mein Leben lang.

Allerdings ist mir das nur selten bewusst. Meistens gehe ich davon aus, dass die Zeit der Anfänge vorbei ist und ich langsam, aber kontinuierlich auf das Ende zugehe. So kann man es natürlich auch sehen. Aber es ist eine Täuschung. Das Leben entfaltet sich in jedem Augenblick neu. Ich fange immer neu an. Auch wenn ich es nicht bemerke.

Jederzeit kann ich eine neue Richtung einschlagen. Einen anderen Weg wählen. Ich kann aber auch auf der alten Straße weiter gehen und versuchen, diese mit neuen Augen zu sehen. Dann erscheint das vermeintlich Bekannte und Vertraute in einem neuen Licht. Das kann schön sein, aber auch erschreckend, und manchmal ist es beides zugleich. Alte Bilder zerbrechen. Gewissheiten lösen sich auf. Antworten werden fragwürdig.

Eben noch meinte ich, einiges zu wissen, mich auszukennen, Sicherheiten

zu „besitzen“. Doch jetzt, als Anfänger, stelle ich fest, dass dies eine Täuschung war: Ich weiß gar nichts. Ich stehe mit leeren Händen da. Ich muss, kann und darf die Welt neu entdecken.

Als Anfänger lerne ich das Staunen. All mein Wissen, alle meine Gewissheiten, alle meine Überzeugungen – sie verlaufen ins Leere, sie verschwinden im Meer ungelöster Fragen. Und ich stehe vor einer rätselhaften Welt voller Wunder.

In der Mystik bleibe ich immer ein Anfänger. Sie

führt mich vom Nichtwissen – zum Nichtwissen. Das eine Nichtwissen steht am Anfang der Reise, wo ich buchstäblich nichts weiß und mich auf unbekanntes Gebiet einlasse. Unterwegs eigne ich mir einiges Wissen an, doch kaum meine ich, angekommen zu sein, zerrinnt es mir in der Hand, und ich stehe erneut vor dem Nichts. „Semper incipe“, heißt es in einer alten mystischen Schrift: „Fang immer wieder an.“

Hätte ich die Reise also gar nicht antreten müssen? Wozu diesen Weg gehen, wenn ich am Schluss wieder am Anfang stehe? Es gibt nur einen Grund: Das Nichtwissen nach der Reise ist ein anderes als jenes zuvor.

*Mit freundlicher Genehmigung des Autors.
(Herder Verlag 2006, S. 32,33)*





Frühlingsfest im Gemeindezentrum in Germasogeia





Am 14. April 2018 traf sich die Gemeinde zum alljährlichen Frühlingsfest bei strahlendem Sonnenschein zu Salaten und Gegrilltem sowie zu Kaffee und Kuchen...



Liebe Gemeindemitglieder!

Ganz herzlich möchte ich mich für die Zeit bedanken, in der ich in Ihrer/Eurer Gemeinde auf Zypern den pastoralen Dienst versehen durfte; diese Zeit wird mir, weil es für mich eine ganz neue Situation war, immer in ganz besonderer Erinnerung bleiben.

Leider war meine Zeit auf Zypern durch einige Schwierigkeiten bzw. Unterbrechungen geprägt; zunächst der Sturz vor dem Gemeindehaus mit anschließender Operation und zweimonatiger Zwangspause und dann noch im Juni der Tod meiner Mutter. Diese Ereignisse waren nicht vorhersehbar und wir können dabei nur auf Gott vertrauen.

In Erinnerung werden mir viele von Euch bleiben, weil wir miteinander manche Gottesdienste feiern konnten, weil wir anregende Diskussionen bei den Gesprächskreisen führten und weil ich viele sehr nette und liebe Menschen kennenlernen konnte.

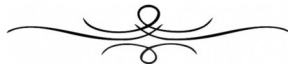
Und auch das Eintauchen in ein so ganz anders geprägtes Land gehört für mich zu den besonderen Erfahrungen dieser Monate.

Alles in allem wünsche ich der evangelischen Gemeinde deutscher Sprache in Zypern, also Ihnen und Euch allen, weiterhin eine gedeihliche Zusammenarbeit, ein Zusammenwachsen, von dem ich denke, das es notwendiger ist denn je, und viel Freude in den Gottesdiensten, bei den Gesprächskreisen und der Arbeit im Charity-Shop. Meinem Nachfolger im pastoralen Dienst wünsche ich Alles Gute und Gottes Segen für seine Aufgabe.

Schließen möchte ich mit dem Lehrtext für den heutigen Tag (14.8.), der uns allen, die wir Christen sind, für die Zukunft Mut und Zuversicht zuspricht: Jesus Christus spricht: Siehe, ich bin bei Euch alle Tage bis an der Welt Ende (Mt. 28,20).

Mit Dankbarkeit im Herzen verbleibe ich

Ihr/Euer Pastor Michael Mäuer



German-Speaking
Protestant
Parish in Cyprus

Vintage Corner Charity Shop

Der Charity Shop zieht um und sucht freiwillige Helfer.

Da dieser Umzug mit relativ viel Arbeit verbunden ist, würden sich die Mitarbeiter des Charity-Shops sehr freuen, wenn der Eine oder Andere helfen könnte.

Wer Lust und Zeit hat mitzumachen, möchte sich bitte wegen des Termins bei
Heike Bournias, Tel. 99 377 316 melden!

Kinderecke



Liebe Kinder,

Ihr seid alle aus dem Urlaub zurück, hier auf Zypern, in Deutschland oder England, USA, Australien oder vielleicht sogar Südafrika. Es könnte ja sein, dass Ihr zyprische Verwandte besucht habt. Oder war es eher umgekehrt, dass die Verwandten lieber in die Sonne zu uns und nach Haus auf ihre Insel kamen?

Mich interessiert zur Zeit besonders Südafrika, nicht nur wegen der traumhaften Schönheit seiner Landschaften und Städte. Wisst Ihr irgendetwas über Südafrika? Wo gibt es sonst drei Hauptstädte? Hier ist es möglich: Die Regierung befindet sich in Pretoria, das Parlament in Kapstadt, das Oberste Gericht in Bloemfontein. Und wie viele Sprachen sind offiziell akzeptiert? Wir können es uns mit unseren zwei Sprachen auf Zypern nicht vorstellen: 11 Sprachen! Englisch ist die offizielle Verkehrssprache, das macht die Situation natürlich leichter. Afrikaans und 9 Bantusprachen machen den Rest aus. Wir merken schon, hier leben Menschen mit ganz verschiedener Herkunft und sicher einer schwierigen Geschichte. Hier geht es um weiße und schwarze Menschen und ihre Rechte.

Wir sind im Schwarzen Kontinent, und doch hatten weiße Menschen lange hier die Macht, die Niederländer ab dem 18. Jh., die Briten ab dem 19. Jh, beide waren in gegenseitige Kriege verwickelt , beide mit großem Interesse an den Schätzen des Landes, u.a., den Goldminen. Ca. 8,9 % Weiße waren die Herren im Land. Es gab zwar keine Sklaverei mehr seit 1833, aber bis zum Jahr 1950 wurde die Rassentrennung stufenweise immer strenger festgelegt: Es gab die „große“ Apartheid, d.h. die schwarze Landesbevölkerung durfte in den Gebieten der Weißen arbeiten, aber nicht mit ihren Familien dort wohnen. Hinzu kam die „kleine“ Apartheid: Rassentrennung in Bussen und Zügen, in Schulen, Krankenhäusern, Theatern, Restaurants, im Sport. Man durfte

sich auch nicht gegenseitig verlieben und heiraten.

Hatten die Weißen ihre Bibel richtig gelesen? Auch in den Kirchen gab es die Rassentrennung!

Kann man verstehen, dass die Afrikaner sagten: „Schluss, dies ist unser Land! Hier wollen wir als die große Mehrheit auch mitbestimmen!“ Das war aber leicht gesagt und nur unter Lebensgefahr getan! Am 18. Juli 2018 wäre Nelson Mandela, der große Freiheitskämpfer Südafrikas, 100 Jahre alt geworden. Sein erster Vorname war Rolihlahla, d.h., der Unruhestifter. Er gehörte einer königlichen Familie an und studierte Jura. Immer aber nahm er an Protestaktionen gegen die Unterdrückung der schwarzen Landesbevölkerung teil, die sein persönliches Leben ständig in Gefahr brachten: Ausschluss vom Studium, Prozesse, Gefängnisstrafen. Er wurde Präsident des African National Congress, der Südafrikanischen Freiheitsbewegung, und schließlich nach 27 Jahren im Gefängnis zum ersten schwarzen Präsidenten Südafrikas gewählt. Er hat die Gerechtigkeit mehr als sein Leben geliebt, aber auch das Leben! Mit 80 Jahren hat er nochmals geheiratet und wurde nach seinem Rückzug aus der Politik vom königlichen Klan der Tembu zum Obersten Häuptling im Ostkap, seiner Heimat, gewählt.

Ute Wörmann-Stylianou



Nach einem indonesischen Glaubensbekenntnis
frei gestaltet

ICH GLAUBE AN GOTTES VERHEISSUNG, DIE MACHT DER SÜNDE ZU BRECHEN UND SEIN REICH DER GERECHTIGKEIT UND DES FRIEDENS ZU ERRICHTEN.

ICH GLAUBE NICHT, DASS DIE STÄRKSTEN RECHT HABEN, NOCH DASS WAFFEN UND UNTERDRÜCKUNG SICH DURCHSETZEN WERDEN.

ICH GLAUBE AN DIE ERFÜLLUNG DER MENSCHENRECHTE, AN DIE GESCHWISTERLICHKEIT ALLER MENSCHEN UND AN DIE MACHT DER GEWALTLOSEN.

ICH WEHRE MICH GEGEN RASSISMUS UND JEDE ORDNUNG, WELCHE MENSCHEN VERSKLAVT.

ICH SETZE MICH DAFÜR EIN, DASS ALLE KINDER, FRAUEN UND MÄNNER ALS MENSCHEN DIE GLEICHE WÜRDE HABEN.

ICH BESTREITE, DASS KRIEG, ARMUT UND HUNGER UNVERMEIDBARES SCHICKSAL SIND.

ICH BEHAUPTE, DASS GOTT DIE ENTSTELLUNG SEINER WELT NICHT HINNIMMT.

ICH GLAUBE AN GOTTES VERWANDELNDE UND VERKLÄRENDE MACHT. ER WIRD SEINE VERHEISSUNG EINES NEUEN HIMMELS UND EINER NEUEN ERDE ERFÜLLEN.



Aus: Gesangbuch der evangelisch-reformierten Kirchen der deutschsprachigen Schweiz, Friedrich Reinhard Verlag Basel und Theologischer Verlag, Zürich, 1998,